

Wenn Fang jeglichen Erfolg seit 1949 bestreitet, so mag diese Aussage zu undifferenziert sein. Die Erlangung nationaler Selbständigkeit, die Tatsache, daß der ehemals "kranke Mann im Osten" heute eine potente regionale Macht und in mancher Hinsicht sogar Weltmacht ist, gewisse Erfolge bei der industriellen und landwirtschaftlichen Entwicklung, eine gewisse materielle Sicherstellung in den Städten u.a. sind nicht zu leugnen. Dies gilt trotz der Tatsache, daß die politischen Machtkämpfe und Wechselbäder eine gewaltige Zahl menschlicher und materieller Opfer gekostet haben.

Das Buch, von Erwin Wickert sachkundig und einfühlsam eingeleitet und von Helmut Martin um die Biographie Fangs bereichert, ist zu einer Zeit erschienen, in der die Diskussion in oppositionellen Kreisen über die künftige politische Entwicklung Chinas gerade erst eingesetzt hat. Dem deutschen Leser werden Grundideen eines der prominentesten Vertreter dieser Kreise vorgestellt. Es bleibt zu hoffen, daß die Sinologie die Entwicklung der demokratischen Bewegung weiter verfolgt und der deutschen Öffentlichkeit zur Kenntnis bringt.

Thomas Heberer

Machetzki, Rüdiger; Pohl, Manfred (Hrsg.): Korea: Wirtschaft, Politik, Kultur, Gesellschaft, Natur, Geschichte, Reisen, Sport.

Stuttgart; Wien: Thienemann, 1988. (Buchreihe Ländermonographien; 16). ISBN 3 522 64160 4, 392 S., 62 Fotos, Karten, graph. Darstellungen und Tabellen.

Dem guten Jahrhundert deutsch-koreanischer Beziehungen zum Trotz ist die bundesdeutsche Öffentlichkeit über Korea weitgehend uninformiert und weiß kaum mehr über das Land, als daß es ebenfalls geteilt ist. Diese Provinzialität ist in einer Zeit weltumspannender elektronischer Kommunikation nicht tragbar. Um der Unkenntnis entgegenzutreten, haben die beiden Herausgeber ein "Handbuch" zu Korea vorgelegt, das in Beiträgen von 21 Autoren versucht, ein gültiges und zugleich aktuelles Bild des Landes zu entwerfen. Dabei haben sie sich überwiegend auf den südlichen Teilstaat beschränkt und dies mit der unsicheren Informations- und Datenlage im Falle Nordkoreas stichhaltig begründet. Die im Titel genannten Bereiche bilden die großen Themen, zu denen Einzelbeiträge verfaßt wurden; theoretisch ist damit die Bandbreite notwendiger Informationen abgedeckt, für die ein Bedarf bei einem Personenkreis anzunehmen ist, der aus geschäftlichen, touristischen oder anderen Gründen Interesse an Korea hat.

Man kann freilich über die Konzeption diskutieren. Ein Handbuch im Sinn eines Nachschlagewerkes liegt hier nicht vor, eher läßt sich von einem "Nachlesewerk" sprechen, das man als Nichtspezialist zur Hand nehmen kann, um die wichtigsten Basisinformationen zu einem bestimmten Thema zu erhalten. Detailinformationen nach Art eines Lexikons bietet der Band nicht. Ein wenig erweckt die Bezeichnung "Handbuch" also falsche Erwartungen. Dennoch mindert das nicht Wert und Verdienst der Publikation, die jedem Interessierten einen einführenden Überblick über Geschichte und Gegenwart Koreas vermittelt, was angesichts der verbreiteten Unkenntnis nichts Geringes ist. Das Buch stellt seinen

Gegenstand in einer Weise vor, die dem Nichtspezialisten mögliche Ängste vor dem Fremd-Exotischen nimmt und Wege öffnet für eine nähere Beschäftigung mit Korea. Allerdings ist unter diesem Aspekt als Manko anzusehen, daß weiterführende Literatur jeweils nur am Ende von einzelnen Beiträgen (und nicht einmal allen) genannt wird und im Anhang keine zusammenfassende Literaturliste zu finden ist, die umfassendere bibliographische Information sehr erleichtert hätte.

Die einzelnen Beiträge stammen aus der Feder von Koreanisten und Landeskennern, die aus beruflichen Gründen mehrere Jahre in Korea gelebt und grundlegende Erfahrungen im Land gesammelt haben. Die Kompetenz der Autoren ist also über jeden Zweifel erhaben. Natürlich ist bei der Vielzahl der beteiligten Verfasser nicht unbedingt stilistische Einheitlichkeit zu erzielen; manch ein Aufsatz liest sich daher etwas trocken, andere Beiträge wiederum lesen sich flüssiger. Begrüßenswert ist es, daß sich das Werk nicht an Fachwissenschaftler richtet, sondern für eine allgemeine Zielgruppe konzipiert wurde, zumal das Problem der populären Darstellung allzuoft in den Ostasienwissenschaften den fachfremden Bestsellerautoren überlassen wird - mit verheerenden Folgen. Vielleicht gelingt es diesem landeskundlichen Werk, ein größeres Publikumsinteresse an Korea zu wecken, das in der Folge anderen, thematisch engeren Veröffentlichungen zugute käme. Vorhandene Klischees (von denen zumindest das Vorwort von Otto Wolff von Amerongen ebenfalls nicht ganz frei ist) und Vorurteile über Korea, womöglich auch unbewußte Ängste vor diesem einen der "vier kleinen Tiger" abzubauen, ist ein Desiderat, dem die Fachleute zukünftig verstärkt werden nachkommen müssen, wenn sie die Entwicklung ihrer Disziplin und Wissenschaft lebendig und realistisch halten wollen. Bei den Notwendigkeiten und Zwängen, die die Vermittlung eines fachwissenschaftlichen Themas an ein fachfremdes Publikum mit sich bringt, können Qualität und Qualifikation der Wissenschaftler nur von Vorteil sein. Sie vergeben sich nichts, wenn sie allgemeinverständliche Darstellungen verfassen. Zudem verhelfen sie ihrer Disziplin zu größerer Resonanz, was nicht zu verachten wäre.

Pauschal beurteilt ist die vorliegende Veröffentlichung positiv zu bewerten. Die Ausstattung des Buches hätte jedoch größere Sorgfalt verdient: Die Auswahl der Fotos scheint eher eine lästige Pflicht gewesen zu sein als ein Vergnügen; integrierter Bestandteil des Werks sind die Abbildungen jedenfalls kaum, sie machen vielmehr den Eindruck, rasch einigen Propagandabroschüren der südkoreanischen Regierung entnommen zu sein. Ihr Informationswert ist daher z.T. nicht hoch; der Farbdruck könnte besser sein. Ähnliches ist vom tabellarischen Anhang zu sagen, der mehr illustrativ als informativ ist und wohl nur gegeben wurde, weil man der Ansicht war, daß eine Landeskunde ohne Statistiken nicht auskomme. So wie er ist, ist er wenig aussagekräftig. Sinnvoll wäre es wohl auch gewesen, wenn der Anhang eine Adressenliste der Institutionen enthalten hätte, bei denen man weitere und eventuell spezifische Informationen über Korea in der Bundesrepublik Deutschland erhalten kann. Eine solche Liste sollte in einer späteren Neuauflage berücksichtigt werden; denn was den Fachwissenschaftlern geläufig sein mag, ist nicht unbedingt jener allgemeinen Leserschaft vertraut, an die sich die Veröffentlichung vorwiegend wendet.

Um aber ein womöglich wachsendes Interesse an Korea weiter zu fördern, wäre eine Folgepublikation wünschenswert, die in Form eines kleinen Lexikons jene Informationen enthielte, die im vorliegenden Werk aus verschiedenen Gründen keine Aufnahme finden konnten. Auf ein Neues also!